



„Lā 'Ilāha 'illā Allāh“

—

Was bedeutet dies wirklich?



Wusstest du, dass das Glaubensbekenntnis „Lā 'Ilāha 'illā Allāh“ (arabisch: Kalimah at-Tauḥīd) Bedingungen hat?

Sollte vielen von uns die Frage „Wie bist du Muslim geworden?“ oder „Wie bist du dem 'Islām beigetreten?“ gestellt werden, wäre die Antwort hierauf meistens klar: „Wir haben ‚Lā 'Ilāha 'illā-Lāh Muḥammadur-Rasūluḥ-Lāh‘ gesprochen und sind Muslime geworden.“

Sollte uns daraufhin die Frage: „Du hast zwar das Glaubensbekenntnis bezeugt, hat Allāh dies jedoch von dir angenommen?“ gestellt werden, könnte es durchaus sein, dass diese Frage uns verwirrt. Anhand eines konkreten Beispiels wird die Angelegenheit besser verstanden werden:

Wir verrichten das Gebet, um das Wohlgefallen Allāhs zu erlangen. Damit es gültig ist und von Allāh angenommen wird, müssen wir uns an dessen Bedingungen halten und uns von jeglichen Sachen, die das Gebet ungültig machen, distanzieren.

Wenn wir die Gebetswaschung vollzogen, uns der Gebetsrichtung zugewandt, die Absicht gefasst und uns während des Gebets von Handlungen, die das Gebet ungültig machen, ferngehalten haben, wird unser Gebet gültig sein. Ist das Gebet einer Person gültig, die diese Bedingungen nicht einhält und während des Gebets isst, trinkt oder sich mit ihrer Umgebung unterhält? Natürlich nicht. Dasselbe gilt auch für „Lā 'Ilāha 'illā Allāh“. Damit dieses Glaubensbekenntnis angenommen wird, muss man sich bis zum letzten Atemzug von den Sachen, die das Glaubensbekenntnis ungültig machen, fernhalten. Selbst wenn eine Person dieses Glaubensbekenntnis immer wieder ausspricht, bleibt es ungültig, solange die erforderlichen Bedingungen nicht erfüllt werden.

Was ist der Ṭāgūt?

Die Ablehnung und das Fernbleiben vom Ṭāgūt ist die erste Bedingung für die Annahme dieses Glaubensbekenntnisses. Jeder Prophet wurde entsandt, um die Menschen zu dieser Wahrheit einzuladen:

{Und wir haben ja bereits in jeder Gemeinschaft einen Gesandten erweckt (der ihnen verkünden sollte): „Dient Allāh und meidet den Ṭāgūt.“ Unter ihnen gibt es manche, die Allāh rechtgeleitet hat, und unter ihnen gibt es manche, an denen sich die Irreleitung bewahrheitet hat. So zieht nur auf Erden umher und seht, wie das Ende der Leugner (von Allāh und Seinen Gesandten) war.} (An-Naḥl 16:36)

Allāh erklärt in einem anderen Vers, dass das Festhalten an der Kalimah at-Tauḥīd, die Er als den festesten Halt beschreibt, nur durch die Verleugnung des Ṭāgūt möglich ist:

{Es gibt keinen Zwang, die Religion (des 'Islām) anzunehmen. Der rechte Weg ist nun klar vom Irrweg zu erkennen. Wer darum den Ṭāgūt leugnet (und ihn ablehnt, ihn exkommuniziert und sich von ihm lossagt) und allein an Allāh (als den einzigen wahren Gott) glaubt, der hat damit den festesten Halt (die Kalimah at-Tauḥīd) ergriffen, bei dem es kein Zerreißen gibt (und ist dem 'Islām beigetreten). Allāh ist der Allhörende und Allwissende.} (Al-Baqarah 2:256)

Der festeste Halt des 'Islām ist die Kalimah at-Tauḥīd. Damit eine Person zu den Anhängern der Kalimah at-Tauḥīd gehört und damit das Aussprechen von „Lā 'Ilāha 'illā Allāh“ ihr nützt, werden zwei Bedingungen vorausgesetzt: die Ablehnung des Ṭāgūt und der Glaube an Allāh.

Der Ṭāgūt ist ein koranisches Konzept und wird im Qur'ān in acht verschiedenen Versen erwähnt. Die Ablehnung des Ṭāgūt, eines der wichtigsten Konzepte des 'Islām, gilt als der gemeinsame Aufruf aller Propheten (vgl. an-Naḥl 16:36).

Was beschreibt der Qur'an als Ṭāgūt?

- Traditionelle, religiöse oder politische Wissensquellen, die durch das Setzen von Maßstäben, die nicht mit den Maßstäben des Qur'an übereinstimmen, die Menschen vom Licht der Offenbarung in die Finsternis des Unglaubens führen (vgl. al-Baqarah 2:257).
- Werte und Lebenswege, die vergöttert werden, für die gelebt und gestorben wird und nach denen Freundschaft und Feindschaft bestimmt werden, ohne ihre Legitimation von Allāh – erhaben ist Er – erhalten zu haben (vgl. an-Nisā' 4:76).
- Personen und Institutionen, die Gesetze erlassen, die den Gesetzen Allāh widersprechen und die Menschen auffordern, diesen Gesetzen zu folgen (vgl. an-Nisā' 4:60).
- Alle lebenden und nicht lebenden Wesen, die neben Allāh – erhaben ist Er – angebetet werden und die wie Allāh – erhaben ist Er – aus vollem Herzen geliebt, gefürchtet und gehorcht werden (vgl. az-Zumar 39:17).
- Jeder Mensch, der an Allāh – erhaben ist Er – glaubt, aber den Ṭāgūt nicht ablehnt, glaubt an den Ṭāgūt, dient ihm und verleugnet somit Allāh (vgl. an-Nisā' 4:51; al-Mā'idah 5:60).

Lasst uns nun die folgenden Fragen gemeinsam überdenken:

Wie viele von uns kennen das Konzept „Ṭāgūt“?

Wie viele von uns haben von diesem Konzept überhaupt schon einmal gehört?

Warum wird uns dieses Konzept nicht von den Religionslehrern, Medienpredigern, Gelehrten oder Theologen beigebracht, die uns – angeblich – unsere Religion lehren sollen?

Warum verschweigen die heutigen Personen, die sich vermeintlich der Einladung zum 'Islām verschrieben haben, die gemeinsame Botschaft aller Gesandten, obwohl die Gesandten zu allen Völkern entsandt wurden, um die Menschen zu dieser Wahrheit aufzurufen?

Der Ṭāgūt umfasst alles, das anstelle Allāhs angebetet wird und wovor alle Gesandten gewarnt haben.

Jene Grabmäler und Schreine, an die Menschen ihre Bittgebete richten und Hilfe erhoffen; jene Herrscher und Parlamente, die Gesetze erlassen, mit denen Allāh nicht zufrieden ist; jene Ideologien, die versuchen, das Leben der Menschen nach bestimmten Werten zu gestalten; jene religiösen Funktionäre, die im Namen des 'Islām Menschen täuschen und die wesentlichen Wahrheiten des 'Islām verbergen; jene Prediger, die die Menschen vom Licht der Offenbarung in die Finsternis der Beigesellung zu Allāh und der Ungehorsamkeit Ihm gegenüber führen; und schließlich erfundene Werte, für die die Menschen leben und sich aufopfern – all dies wird als „Ṭāgūt“ bezeichnet.

All dies hörst du zum ersten Mal, nicht wahr? Wenn das der Fall ist, ist es an der Zeit, innezuhalten und sich gemäß dem Buch Allāhs und der Sunnah Seines Gesandten neu zu orientieren.

Wenn wir in unser Grab gelegt werden beziehungsweise am Tag der Auferstehung vor Allāh stehen, wird Allāh uns über Sein Buch und die Botschaft Seines Gesandten – Allāhs Segen und Frieden auf ihm – zur Rechenschaft ziehen.

Lassen wir es nicht zu, dass einige versuchen, uns im Namen Allāhs und im Namen der Religion zu täuschen.

Lasst uns nun gemeinsam das Versprechen, das wir Allāh gegeben haben (vgl. al-A'rāf 7:172), und die Bedingungen von „Lā 'ilāha 'illā Allāh“, über die wir unwissend sind, untersuchen. Dies wird uns helfen, die Schlüsselbegriffe wie 'ilāh (Gottheit), 'ibādah (islamischer Gottesdienst) und Širk (Beigesellung zu Allāh) besser zu verstehen.

Weißt du, warum du erschaffen wurdest?

Hast du dich jemals gefragt, weswegen Allāh dich aus dem Nichts erschaffen hat, dich versorgt, dir alles zu Diensten stellt und dich unter Seinen Geschöpfen zum Edelsten ernannt hat?

{Ich habe die Ğinn (Geisterwesen) und die Menschen nur darum erschaffen, damit sie Mir alleine dienen.} (Aḍ-Ḍāriyāt 51:56)

Der Erschaffungszweck der Menschen ist der Tauḥīd (Monotheismus). Der Tauḥīd ist die Anbetung Allāhs und die Vereinheitlichung der Anbetung hierbei Ihm gegenüber. Dies bedeutet, dass eine Person ihre Gottesdienste wie Gebet, Fasten und Schlachtopfer ausschließlich für Allāh – erhaben ist Er – verrichtet, ihr gesamtes Leben nach der Gesetzlichkeit Allāhs ausrichtet und sich ausschließlich Seinen Gesetzen unterwirft (vgl. al-Fātiḥah 1:5).

Da das Existenzziel des Gläubigen der Tauḥīd ist, sollte sein unveränderlicher und oberster Fokus immer auf dem Tauḥīd liegen (vgl. hierzu auch Ṣād 38:27).

Es gibt nur einen einzigen Grund, warum Allāh die Menschen erschaffen hat: Sie sollen Allāh allein und in vollster Aufrichtigkeit dienen. Diejenigen, die Allāh nicht allein anbeten oder neben Ihm andere Wesen anbeten, haben Verrat an ihrem Erschaffungszweck begangen und ihr Versprechen gegenüber ihrem Herrn gebrochen.

Was versteht man unter „ʿIbādah“ (islamischem Gottesdienst)?

Um dem Zweck unserer Erschaffung gerecht zu werden, müssen wir wissen, was Gottesdienst bedeutet. Gottesdienst umfasst alles, was Allāh liebt und womit Er zufrieden ist an Worten und Taten, die ausschließlich für Ihn verrichtet werden.

Das Gebet ist ein Gottesdienst. Da Allāh das Gebet liebt und damit zufrieden ist, hat Er es den Gläubigen vorgeschrieben. Das Gebet wird nur dann zu einem Gottesdienst, wenn es einzig und allein für Allāh verrichtet wird.

Stellen wir uns vor, jemand sagt: „Ich verrichte mein Gebet für meine Eltern, meinen Arbeitgeber oder meinen Staat.“ In diesem Fall wüssten wir, dass das Gebet dieser Person ungültig wäre und dass sie ihren Gottesdienst nicht ausschließlich Allāh entgegenbringt, sondern anderen gegenüber.

Auch das Bittgebet (arabisch: ad-Du‘ā’) zählt als Gottesdienst:

{Euer Herr sagt doch: „Bittet Mich (allein), und Ich werde eure Bitte erhören. Wahrlich, die, die zu hochmütig sind, Mir (allein) zu dienen, werden gewiss gedemütigt ins Höllenfeuer eingehen!“} (Ĝāfir 40:60)

Als der Gesandte Allāhs – Allāhs Segen und Frieden auf ihm – diesen Vers rezitierte, sagte er:

„Das Bittgebet ist der Gottesdienst an sich.“ (ʿAbū Ḍāwūd Nr. 1479, at-Tirmiḍī Nr. 2969)

Der Mensch darf seine Bittgebete nur an Allāh richten. Wenn er sich in Not befindet, darf er Hilfe nur von Allāh erflehen und einzig Allāh darum bitten, sein Bedrängnis von ihm hinwegzunehmen. Denn das Bittgebet ist ein Gottesdienst und jeglicher Gottesdienst wird nur für Allāh verrichtet.

Das Übertragen des Rechts zur Gesetzgebung auf Allāh ist ebenfalls ein Gottesdienst:

{Ihr dient außer Ihm nur Namen, die ihr genannt habt, ihr und eure Väter, für die Allāh (jedoch) keine Ermächtigung herabgesandt hat. Das Urteil ist allein Allāhs. Er hat befohlen, dass ihr nur Ihm (allein) dienen sollt. Das ist die richtige Religion. Aber die meisten Menschen wissen nicht.} (Yūsuf 12:40)

An das alleinige Recht Allāhs zur Gesetzgebung zu glauben und entsprechend zu leben, ist kein Luxus, sondern ein unverzichtbares Grundprinzip des ʿIslām. Dass das Recht zur Gesetzgebung Allāh gebührt, ist mit zwei Dingen verknüpft: der Anbetung Allāhs und einem aufrichtigen Glauben. Diejenigen, die die Autorität Allāh zuschreiben und keine Gesetze außerhalb Seines Gesetzes anerkennen, sind wahre Diener Allāhs und gehören der richtigen Religion an. Im Gegensatz dazu beten diejenigen, die die Souveränität bedingungslos in Personen, Ideologien oder Institutionen außerhalb Allāhs sehen, Dinge oder Ideen an, für die Allāh keine Beweise offenbart hat. Das Recht zur Gesetzgebung, zur Erlassung von Gesetzen und zur Bestimmung von Erlaubtem (arabisch: ḥalāl) und Verbotenem (arabisch: ḥarām) gehört ausschließlich Allāh. Dieses Recht allein Allāh in Glauben und Handlung zuzuschreiben, ist ein gottesdienstlicher Akt. Der Mensch sollte daran glauben, dass dieses Recht nur seinem Schöpfer gehört und nicht den Parlamenten, Königen oder tyrannischen Machthabern, die sich mit Allāh – erhaben ist Er – messen.

Kennst du die Bedeutung der Kalimah at-Tauḥīd und der Kalimah aš-Šahādah?

Kalimah at-Tauḥīd:

Lā: Es existiert keine

ʿIlāha: (anbetungswürdige) Gottheit,

ʿillā: außer

Allāh: Allāh.

Kalimah aš-Šahādah:

ʿAšhadū: Ich bezeuge,

ʿan lā ʿIlāha: dass es keine Gottheit gibt, die das Recht hat, angebetet zu werden,

ʿillā: außer

Allāh: Allāh.

Wenn wir die Kalimah at-Tauḥīd aussprechen, leugnen wir zunächst die Göttlichkeit aller anderen Wesen. Wir bestätigen, dass keinerlei anbetungswürdige Gottheiten außer Allāh existieren, und bezeugen hierauf, dass die Göttlichkeit allein Allāh gebührt und Allāh die einzig wahre Gottheit ist.

Der Schlüsselbegriff der Kalimah at-Tauḥīd ist somit „ʿIlāh“.

Was bedeutet also „ʿIlāh“?

ʿIlāh bedeutet: der Angebetete. Jener, der das Recht hat und die Würde trägt, angebetet zu werden. Wenn wir „Lā ʿIlāha ʿillā Allāh“ bezeugen, so meinen wir eigentlich Folgendes: „O Allāh, ich widme Dir allein mein Gebet, mein Fasten, mein Schlachtopfer, mein Bittgebet und alle meine anderen gottesdienstlichen Handlungen. Du bist der Herr des gesamten Universums und der souveräne Herrscher über alles. Ich erkenne keinen anderen Gesetzgeber an, als Dich. Wahrheit ist, was Du als wahr erklärst und Falschheit ist, was Du als falsch erklärst. Nutzen und Schaden liegen allein in Deinen Händen. Nur von Dir erbitte ich Gutes und nur bei Dir suche ich Zuflucht, um vor Unheil bewahrt zu werden. Ich lasse mein Leben nicht nach den Gesetzen irgendeines Geschöpfes gestalten, sondern nur nach Deinen Geboten. Deine Freunde sind meine Freunde, und Deine Feinde sind meine Feinde. Mein einziges Ziel ist es, Dein Wohlgefallen zu erlangen. Ich lebe und sterbe nur für Dich.“

Was versteht man unter „Širk“ (Beigesellung zu Allāh)?

Širk bedeutet: Gottesdienste, die nur an Allāh verrichtet werden dürfen, an jemanden anderen als Allāh zu verrichten beziehungsweise sie an Allāh und ein weiteres Wesen zu verrichten.

Wer eine der gottesdienstlichen Handlungen, was immer sie auch sein mögen, anderen außer Allāh oder einem oder mehreren Wesen mitsamt Allāh gegenüber vollzieht, hat Ihm etwas beigegeben.

Betrachten wir in diesem Zusammenhang die entsprechenden Verse im Qurʾān näher:

Wir haben gelernt, dass die Gesetzgebung allein Allāh gebührt und dass die Zuschreibung dieses Rechts eine gottesdienstliche Handlung darstellt. Unser Schöpfer sagt über diejenigen, die dieses Recht anderen zuschreiben, Folgendes:

{Haben sie etwa (andere Götter neben Allāh als) Teilhaber, die ihnen hinsichtlich der Religion gesetzlich gemacht haben, was Allāh nicht erlaubt hat? Wäre nicht das Urteil Allāhs über sie (bis zum Tag der Auferstehung aufgeschoben), so wäre zwischen ihnen schon gerichtet worden. Wahrlich, die Ungerechten erwartet (am Tag der Auferstehung) schmerzliches Leid.} (Aš-Šūrā 42:21)

Diejenigen, die Dinge, denen Allāh nicht zugestimmt hat, gesetzlich machen und Gesetze in Form von ḥalāl-ḥarām und verboten-erlaubt erlassen, sind jene, die Allāh etwas beigegeben. Die Gesetzgebung, die Festlegung der Šarīʿah und der Erlass von Gesetzen gehören zu den offensichtlichsten Eigenschaften Allāhs (vgl. Yūsuf 12:40; al-Kahf 18:26). Allāh tadelt diejenigen, die Gesetze erlassen, die im Widerspruch zu Seinen eigenen stehen, sowie diejenigen, die ihnen dieses Recht einräumen. Die Wesen, denen sie dieses Recht eingeräumt haben, sind diejenigen, die sie Allāh beigegeben haben:

{Sie haben ihre Gelehrten und ihre Mönche zu Herren genommen außer Allāh, sowie den Messias, den Sohn der Maria, wo ihnen doch nur befohlen worden ist, einem einzigen Gott zu dienen. Es gibt keinen Gott außer Ihm. Preis sei Ihm! (Erhaben ist Er) über das, was sie (Ihm) beigegeben.} (At-Taubah 9:31)

Weißt du, wie der Gesandte Allāhs – Allāhs Segen und Frieden auf ihm – diesen Vers erklärt hat?

Als der Gesandte Allāhs – Allāhs Segen und Frieden auf ihm – den Vers: {Sie haben ihre Gelehrten und ihre Mönche zu Herren genommen, außer Allāh, sowie den Messias, den Sohn der Maria ...} rezitierte, kam ʿAdī Ibn Ḥātim – möge Allāh mit ihm zufrieden sein –, der in der Zeit der Unwissenheit (vor dem ʿIslām) ein Christ war und ein silbernes Kreuz um den Hals trug, hinzu und sagte: „Sie haben ihre Gelehrten und Mönche nicht angebetet.“ Der Gesandte Allāhs – Allāhs Segen und Frieden auf ihm – antwortete: „Sie haben das für erlaubt erklärt, was Allāh verboten hat, und das für verboten erklärt, was Allāh erlaubt hat, und sie sind ihnen darin gefolgt. Damit haben sie sie angebetet.“ (At-Tirmidī Nr. 3095 und Tafsīr Ibn ʿAbī Ḥātim, Bd. 2, S. 1784 Nr. 10057–10058)

– Der Vers und die Interpretation des Propheten – Allāhs Segen und Frieden auf ihm – zeigen, dass die Gesetzgebung und die Bestimmung dessen, was erlaubt und verboten ist, das ausschließliche Recht von Allāh sind. Dies liegt daran, dass es eine der deutlichsten Eigenschaften von Allāh ist, „ar-Rabb“ (der Herr) zu sein. Der Herr ist derjenige, der erzieht, ordnet/organisiert und leitet. Allāh erzieht die Menschen mit den Gesetzen, die Er aufgestellt hat, und bringt Ordnung in die Gesellschaften.

– Jemandem diese Autorität zuzusprechen, sei es einem Gelehrten, Intellektuellen, Anbeter, Parlamentarier, Herrscher oder Stammesführer, bedeutet, ihn anstelle von Allāh zum Herrn zu nehmen.

Wir haben gelernt, dass auch das Bittgebet an Allāh – erhaben ist Er – eine Form des Gottesdienstes darstellt. Unser Herr sagt über diejenigen, die nicht Ihn selbst, sondern vermeintlich rechtschaffene Menschen, deren Geistigkeit, Gräber und Schreine anrufen, Folgendes:

{Ihm gebührt die wahre Anrufung. Diejenigen, die sie außer Ihm anrufen, erhören sie in nichts. Sie sind nur wie einer, der seine Hände nach Wasser ausstreckt, damit es seinen Mund erreiche, aber es erreicht ihn nicht. Aber das Bittgebet der Ungläubigen geht nur ins Leere.} (Ar-Ra'd 13:14)

{Er lässt die Nacht in den Tag eintreten (und verlängert sie dadurch), und Er lässt den Tag in die Nacht eintreten (und verlängert diesen dadurch). Sonne und Mond hat Er dienstbar gemacht, und beide laufen auf eine festgesetzte Frist zu (die einzig Allāh kennt). Dies ist Allāh, euer Herr. Er hat alle Herrschaft inne. Jene aber, die ihr an Seiner Stelle anruft, verfügen nicht einmal über das Häutchen eines Dattelkerns. Wenn ihr sie anruft, hören sie euren Ruf nicht, und selbst wenn sie ihn hören könnten, würden sie eure Bitte nicht zu erfüllen vermögen. Am Tag der Auferstehung aber werden sie jede Verantwortung dafür zurückweisen, dass ihr sie an der Stelle Allāhs angebetet habt. Keiner aber ist in seiner Mitteilung an dich (Gesandter Allāhs) wie ein Allkundiger!} (Fāṭir 35:13–14)

{Gebührt nicht Allāh allein der reine Glaube (ohne Ihm darin irgendetwas zur Seite zu stellen)? Jene, die sich neben Ihm beschützende (falsche Götter) nehmen, sagen: „Wir beten doch nur deshalb zu ihnen, damit sie uns Allāh näherbringen.“ Allāh wird fürwahr zwischen ihnen (den Götzendienern und den Gläubigen) hinsichtlich dessen, worüber sie uneinig sind, entscheiden. Wahrlich, Allāh leitet keinen auf den rechten Weg, der ein Lügner und stets undankbar (gegenüber den Wohltaten Allāhs) ist.} (Az-Zumar 39:3)

Im Kern der Beigesellung liegt der Gedanke eines fernen Allāh und fehlbarer Menschen. Dies führt zu Irrtümern wie: „Wer sind wir, dass wir direkt zu Allāh beten?“ oder „Unsere Sünden sind so zahlreich, wie können wir mit diesen unreinen Mündern Allāh um etwas bitten?“ Dieser falsche Glaube drängt die Menschen auf die Suche nach einem „Heiligen“, der sie angeblich Allāh näherbringen soll (vgl. al-Baqarah 2:186; al-Mā'idah 5:35; Saba' 34:22–23; az-Zumar 39:43; vgl. auch al-'An'am 6:14).

Beachte, wie Allāh über diejenigen, die das Bittgebet an Wesen außerhalb von Ihm richten, sagt, dass diese ihnen gegenüber einen Gottesdienst verrichten, diese Tat Beigesellung ist und jene lügnerische Ungläubige sind.

Vergiss nicht, dass es Beigesellung ist, den Gottesdienst jemand anderem als Allāh zu widmen, und dass Beigesellung das größte Unrecht darstellt. Höre auf die Ermahnung, die Luqmān – Friede sei auf ihm – seinem Sohn gab:

{Und (gedenke) als Luqmān zu seinem Sohn sagte, indem er ihn ermahnte: „O mein lieber Sohn, geselle Allāh nichts bei, denn Beigesellung (zu Allāh) ist fürwahr ein gewaltiges Unrecht.“} (Luqmān 31:13)

Wenn du Allāh etwas beigesellst, werden alle deine Taten hinfällig, und du wirst in beiden Welten zu den Verlierern gehören. Höre auf die Warnung, die Allāh allen Propheten durch Offenbarung gegeben hat:

{Wo doch dir und auch schon jenen vor dir offenbart wurde: „Wenn du (Allāh andere) beigesellst, wird der Lohn deiner (guten) Werke auf jeden Fall zunichtewerden und du wirst dann sicherlich zu den Verlierern gehören!“} (Az-Zumar 39:65)

Obwohl Allāhs Verzeihung, Gnade und Vergebung die gesamte Schöpfung umfassen, wirst du im Falle der Beigesellung von diesen Gunsterweisungen ausgeschlossen sein.

{Wahrlich, Allāh vergibt nicht, dass man Ihm etwas (hinsichtlich Seiner Göttlichkeit, Herrschaft oder Seinen Namen und Eigenschaften) beigesellt. Aber Er vergibt, was geringer ist, als das, (aus Seiner Huld heraus) wem Er will.} (An-Nisā' 4:48)

Die einzige Sünde, die Allāh nicht vergeben wird, wenn jemand stirbt, ohne sie bereut zu haben, ist die Beigesellung. Alle anderen Sünden unterliegen dem Willen Allāhs: Er kann sie vergeben oder auch nicht.

Beigesellung ist der Akt, jemand anderen als Allāh anzubeten oder einem anderen Wesen eines der Eigenschaften Allāhs zuzuschreiben. Es gibt viele Formen der Beigesellung: Beigesellung in der Liebe (vgl. al-Baqarah 2:165), Beigesellung im Gehorsam (vgl. at-Taubah 9:31), Beigesellung im Bittgebet und in der Anbetung (vgl. al-'A'rāf 7:37; Yūnus 10:106), Beigesellung in der Gesetzgebung (vgl. al-Kahf 18:26; aš-Šūrā 42:21) und Beigesellung in der Verherrlichung bestimmter Werte, um die Einheit einer Gesellschaft herbeizuführen (vgl. al-'Ankabūt 29:25).

Wie aus den oben genannten Beweisen hervorgeht, haben diejenigen, die Beigesellung gegenüber Allāh begehen, die schwerwiegendste Verleumdung gegen Ihn erhoben und das größte Unrecht begangen. Daher sind all ihre Taten zunichte geworden. Ihr endgültiges Schicksal ist, dass ihnen das Paradies verwehrt bleibt:

{Wahrlich, ungläubig sind diejenigen, die sagen: „Allāh ist (Jesus) der Messias, der Sohn der Maria.“ Der Messias aber sagte: „Ihr Kinder Israels, dient Allāh, meinem Herrn und eurem Herrn.“ Denn wer Allāh etwas (in Seiner Göttlichkeit) beigesellt, dem wird Allāh das Paradies verwehren, und seine Heimstätte wird das Höllenfeuer sein. Für die Ungerechten wird es keine Helfer geben.} (Al-Mā'idah 5:72)

Zu was laden wir dich also ein?

Wir laden dich zur Religion aller Propheten ein, zum ʾIslām, der einzigen bei Allāh – erhaben ist Er – akzeptierten Religion.

Wir laden dich zum reinen Tauḥīd ein, worin man Allāh in der Religion aufrichtig dient, jegliche Gottesdienste einzig und allein an Allāh verrichtet und Ihm in keiner Weise etwas beigesellt.

Wir laden dich zur Religionsgemeinschaft Abrahams – Allāhs Friede auf ihm – (arabisch: Millatu ʾIbrāhīm) ein, in der die Ṭawāgīt (Plural von „Ṭāgūt“) abgelehnt und gemieden werden; in der man einzig und allein Allāh dient und alle Liebe, Angst und Hoffnung auf Allāh richtet.

Wir laden dich zur Vergebung Allāhs ein, zum Paradies, das die ewige Wohnstätte des Friedens für die Gläubigen ist.



Zum YouTube-Kanal



Zum Buchshop